

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 11.

Montag, den 15. Januar 1912.

87. Jahrgang.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

#### R. Oberamt Calw.

Am Montag, den 5. Februar d. J. vormittags halb 10 Uhr beginnend, findet zu Pforzheim (in der Turnhalle an der Erbprinzenstraße) eine vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Pforzheim veranstaltete **Saatgut- und Kartoffel-Ausstellung** statt. Zur Teilnahme an dieser Ausstellung fordere ich die Produzenten und Interessenten des Bezirks mit dem Anfügen auf, daß Programm und Anmeldebogen beim Oberamt erhältlich sind.

Den 12. Januar 1912.

Regierungsrat Binder.

### Ergebnisse der Reichstagswahlen.

#### Das Gesamtergebnis des Reiches.

Berlin, 14. Januar. Nunmehr liegen sämtliche 397 Wahlergebnisse vor. Endgültig gewählt sind 208 Abgeordnete, nämlich 27 Konservative, 5 Reichsparteiler, 2 von der Wirtschaftlichen Vereinigung, 79 vom Zentrum, 15 Polen, 4 Nationalliberale, 1 vom Bund der Landwirte, 64 Sozialdemokraten, 7 vom Elsaß-Lothringischen Zentrum, 1 Lothringer, 1 Däne, 1 Vertreter des Bauernbundes, 1 Wilder. — An den 189 Stichwahlen sind beteiligt: 42 Konservative, 17 Reichsparteiler, 3 von der Deutschen Reformpartei, 13 von der Wirtschaftlichen Vereinigung, 29 Zentrumsleute, 10 Polen, 64 Nationalliberale, 4 Landwirtsbündler, 53 oder 54 von der Fortschrittlichen Volkspartei, 120 oder 121 Sozialdemokraten, 2 bayerische Liberale, 2 Elsaß-Lothringische Zentrumsleute, 2 unabhängige Lothringer, 6 Welfen, 3 Bauernbündler, 5 Wilde. — Die Konservativen gewinnen 2 und verlieren 9, die Reichspartei gewinnt 2 und verliert 10, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt 1 und verliert 8, das Zentrum verliert 6, die Polen verlieren 1, die Nationalliberalen gewinnen 2 und verlieren 16, die Fortschrittliche Volkspartei verliert 12, die Sozialdemokraten gewinnen 28 und verlieren 2.

#### Baden.

Karlsruhe, 13. Januar. Nach den vorläufigen Feststellungen sind gestern für den schwarz-blauen Block 158 260, für den liberalen Block 139 089 und für die Sozialdemokraten 117 086 Stimmen abgegeben worden. Die Wahlbeteiligung be-

trug wie vor 5 Jahren 87 Prozent. Am meisten haben in Baden die Sozialdemokraten zugenommen, und zwar um 23 700 Stimmen, das sind rund 12 Prozent. Der liberale Block hat sich um 5753 Stimmen vermehrt, der schwarz-blaue Block hat um 5297 Stimmen abgenommen, trotz der in allen Bezirken beobachteten Teilnahme des katholischen Klerus an der Agitation. Trotz der Zunahme ihrer Stimmenzahl haben es die Sozialdemokraten bisher nur auf ein Mandat gebracht, Dr. Frank in Mannheim, während der Sozialdemokrat in Pforzheim infolge des einmütigen Zusammenhaltens aller bürgerlichen Parteien unterlegen ist. Bemerkenswert ist die außerordentlich geringe Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen im Bezirk Karlsruhe-Bruchsal, wo der rote Geck entgegen dem Wunsch der überwiegenden Mehrheit der badischen Parteileitung kandidiert hat. Vermutlich ereilt nun das letzte Ueberbleibsel der Radikalen in unserem Land sein Schicksal, daß es bei der Stichwahl unterliegt.

#### Bayern.

München, 14. Jan. Das Gesamtergebnis der 48 bayerischen Wahlkreise ist folgendes: 23 Ultramontane, (gegen 30 bei der Hauptwahl 1907), 5 Sozialdemokraten (1), 2 Bauernbündler (1), 2 Konservative (1), kein Liberaler (1), 15 Stichwahlen (13). An Stichwahlen sind beteiligt: das Zentrum zehnmal, die Liberalen achtmal, die Sozialdemokraten siebenmal, der Bund der Landwirte zweimal, und der Bauernbund einmal.

#### Schleswig-Holstein.

Kiel, 14. Jan. Der Linkliberalismus verdrängte die Nationalliberalen aus der Stichwahl. Das Ergebnis der sieben Stichwahlen in Schleswig-Holstein wird voraussichtlich bestimmt die Wahl sieben Fortschrittlicher Volksparteiler sein.

#### Die Presse über die Reichstagswahlen in Württemberg.

So verschieden, wie die politischen Dinge sich in den Anschauungen der Parteien widerspiegeln, so unterschiedlich ist auch das Urteil der Blätter über das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg je nach ihrem Parteistandpunkt ausgefallen. Einigkeit herrscht aber in der Feststellung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie am besten dabei abgeschnitten hat.

Der „Staatsanzeiger“ ist der Ansicht, daß, von dieser Partei abgesehen, jede andere Erfolge und Verluste zu verzeichnen habe. Den Mißerfolg der Nationalliberalen Partei im 1. Wahlkreis erklärt das Blatt weniger aus der Sonderkandidatur des Zentrums, als aus einem unerwarteten Versagen der Zilberorte, und selbst mancher Wahlbezirk inmitten von Alt-Stuttgart, vor allem aber aus der außerordentlich starken Zunahme der Wahlberechtigten, die ganz vorwiegend der Sozialdemokratie zugute gekommen zu sein scheine. Das Regierungsorgan hätte es für aussichtsreicher gehalten, wenn es gelungen wäre, den „bürgerlichen“ Kandidaten als gemeinsamen Kandidaten sämtlicher bürgerlicher Gruppen, nicht bloß der liberalen Parteien, aufzustellen und kommt schließlich zu dem Wunsche, daß für die Stichwahlen eine schieblich-friedliche Verständigung unter den bürgerlichen Parteien zustande käme.

Die „Deutsche Reichspost“ ist mit dem Ergebnis der Wahlschlacht in Württemberg wohl zufrieden. Sie findet darin die gleichen Züge wie im Reich: ein Vordringen der Sozialdemokratie und ein vollständiges Versagen des liberal-demokratischen Blocks. Die Verdrängung Kaumanns aus der Stichwahl nennt das konservative Organ ein Ereignis, das jeder deutsche Patriot aus christlichen und konservativen Gesichtspunkten mit einer aufatmenden Genugtuung begrüßen müsse. Während die Konservativen auf abschnitten, hätten die Liberalen und Demokraten nicht einen einzigen Kandidaten durchgebracht und das Fazit sei ein Rückgang der liberal-demokratischen Sitze und Stimmen, Zunahme der Zentrumsstimmen und Befestigung der Zentrumsitze, sowie eine Zunahme der konservativ-bündlerischen Stimmen.

Ähnlich bespricht das „Deutsche Volksblatt“ den Wahltag. Es folgert aus seinen Resultaten die vier Tatsachen des energischen, unerschütterlichen Standhaltens des Zentrums, des Zusammenarbeitens der rechtsstehenden Parteien gegenüber dem Großblock, das enorme Anwachsen der Sozialdemokratie, an dem weder ein ernsthafter Politiker, noch eine Regierung ohne Beachtung vorbeigehen könne, und die Zurückdrängung des Liberalismus auf der ganzen Linie. Zentrum und Konservative hätten jetzt dank ihrer weitläufigen Wahltaktik das Schicksal der Liberalen in sämtlichen württembergischen Wahlkreisen in den Händen.

### Die Dame im Pelz.

21) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

„O, wenn es Charley gesagt hat, dann natürlich. Das wußte ich nicht. Mit diesen Worten lief sie beruhigt weg, während ich die Tür zum Empfangszimmer öffnete.“

Als ich eintrat, erhob sich ein kleiner, breitschultriger Mann mit rotem Gesicht und freundlichen kleinen grauen Augen.

Herr Doktor Williams? sagte er; und ich bemerkte, daß er mich mit einem Blick von oben bis unten gemustert hatte.

Zu Diensten, erwiderte ich. Bitte, behalten Sie Platz.

Mein Name ist Beale, sagte er, ich bin Oberinspektor der Kriminalabteilung von Scotland Yard.

Es freut mich sehr, daß sie gekommen sind, Herr Inspektor, antwortete ich. Ich dachte schon daran, morgen mal selbst persönlich zu Ihnen zu gehen.

Ihr Schreiben war mir sehr wertvoll, denn ich war schon vorher von anderer Seite und durch andere Vorkommnisse auf die geheimnisvolle Dame hingewiesen worden, die sich im Besitz einer so bedeutenden Summe Geldes befinden soll, begann der Beamte, nun gleich auf die Sache eingehend, und es würde mir sehr erwünscht sein, wenn Sie mir den

ganzen Verlauf der Angelegenheit ausführlich mündlich mitteilen wollten.

Das will ich gern tun, antwortete ich ihm und erzählte den ganzen Hergang, wie ich ihn in den vorigen Kapiteln hier geschildert habe. Er hörte mit größter Aufmerksamkeit zu und unterbrach mich nur hier und da, um eine notwendige Zwischenfrage zu stellen. Als ich geendet hatte, piffte er leise vor sich hin.

Eine verteuflte Geschichte, das! sagte er dann. Der Mann, dessen Gesicht Sie am Fenster gesehen haben, ist nämlich auch an einer großen Verschwörung beteiligt, die uns gegenwärtig stark beschäftigt und die Dame, die Sie aufgenommen haben, steht entschieden ebenfalls damit in Verbindung.

Diese Verdächtigung Marcellas brachte mich sofort in Harnisch.

Aber sicher nur unschuldigerweise, antwortete ich erregt, das schwöre ich Ihnen.

Das ist sehr wohl möglich, erwiderte er ruhig. Ich sage durchaus nichts gegen die Dame. Dazu fehlt mir jeder Anhaltspunkt. Ich spreche nur die Vermutung aus, daß sie in eine derartige Verschwörung verwickelt ist.

Das ist wieder eine andere Sache.

Sie werden einsehen, fuhr er fort, daß dieser Mann von den zehntausend Pfund, die sich im Besitz der jungen Dame befinden, Kenntnis gehabt haben muß. Er hat dann, als sie auf dem Wege zu

Ihnen war, den Versuch gemacht, ihr diese Summe abzunehmen, was ihm jedoch nicht geglückt ist. Dank der Vorsicht Ihres Fräulein Schwester ist ihm auch der zweite Versuch nicht gelungen — ebensowenig wie der dritte in London. Sie — damit meine ich die ganze Bande, der der Kerl angehört — werden natürlich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um die Dame in ihre Gewalt zu bringen.

Solange sie sich in meinem Schutz befindet, werden sie damit kein Glück haben, versetzte ich mit Nachdruck und Begeisterung.

Ich will es hoffen, sagte Herr Beale; immerhin möchte ich Ihnen raten, jede mögliche Vorsicht zu üben, wenn Sie keine unangenehmen Ueberraschungen erleben wollen.

Das werde ich in jeder Weise tun.

Dieser Kunde, den ich in Verdacht habe, ist nämlich einer der gewandtesten Gauner Europas. Er ist uns von Paris und Berlin aus signalisiert worden, und wir bemühen uns schon eine ganze Woche, ihn dingfest zu machen. Aber zuerst möchte ich seine Identität genau feststellen — und dazu könnten Sie mir behilflich sein.

Dieser Nachsatz kam mir überraschend, was sich wohl auf meinem Gesicht ausprägen mußte, denn der Inspektor fuhr in einem Tone fort, der mich offenbar beruhigen sollte:

Tawohl, und zwar ganz einfach. Könnte ich die junge Dame vielleicht einen Augenblick sehen? Ich

Im Gegensatz dazu glaubt der „Beobachter“, daß der 12. Januar im allgemeinen die Erwartungen der Volkspartei erfüllt habe, denn es habe von vornherein festgestanden, daß der Erfolg in einem zweiten Wahlgang behauptet werden müsse. Das Blatt befaßt sich im übrigen in seiner Besprechung kurz und legt ihr zugleich die Ergebnisse nicht bloß von Württemberg, sondern auch von Baden zugrunde, wo den Liberalen das Bündnis besser zustatten gekommen sei.

Die „Schwäbische Tagwacht“ freut sich vor allem über den numerischen Erfolg der Partei und bucht einen Gewinn von 36 500 Wählern als das ruhmvolle Ergebnis des ersten Wahlgangs in Württemberg. Seine Freudensgefühle besonders über den Stuttgarter Sieg entläßt das sozialdemokratische Landesorgan hauptsächlich auf Kosten der Nationalliberalen mit der Bemerkung, die ganze nationalliberale Peterzilie sei verhagelt.

Der „Schwäbische Merkur“ verrät schwere Sorgen über das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen. Er kritisiert den liberalen Zusammenschluß durch die Feststellung, daß er trotz konservativen Zugangs weder die Residenz, noch den zweiten Wahlkreis wiedererobert, daß er Naumann nicht retten, den 5. Wahlkreis nicht sichern, Payer und Haußmann nicht vor der Stichwahl behüten und Haußmann besonders das peinliche Los nicht ersparen konnte, von der Gnade des Zentrums abhängig zu werden. Der Zusammenschluß der Liberalen habe nicht ausgereicht, den Vormarsch der Sozialdemokratie aufzuhalten und es sei bitter nötig, die aufgelösten bürgerlichen Reihen nunmehr enger zu schließen und dem jetzt zweifellos gefährlichsten Gegner so geschlossen als irgend möglich entgegenzutreten. Der „Merkur“ bringt dafür auch schon praktische Vorschläge zum Vorschein, derart, daß ein solcher bürgerlicher Bloß dem Bund der Landwirte in Heilbronn Gelegenheit geben würde, einen Ersatz für Leonberg zu gewinnen, wo die Deutsche Partei einzig und allein auf einen Erfolg hoffen dürfe. Man kann gespannt darauf sein, wie dieser Vorschlag von der Volkspartei und dem Bund aufgenommen werden wird.

Für die Stichwahlen, meint die R. Z., ergibt sich für die Nationalliberalen eine verhältnismäßig einfache Parole. Wenn sie für ihre beiden Kandidaten den früheren Parteisekretär Reimath und den Rechtsanwalt List in Böblingen bzw. in Eßlingen auf die Wahlhilfe des Bundes der Landwirte rechnen, so werden sie in Heilbronn, wo Naumann unterlegen ist und wo der Bauernbündler Dr. Wolff in der Stichwahl gegen den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Feuerstein steht, die Parole für den Bund der Landwirte ausgeben müssen. In Heilbronn wird also voraussichtlich die Koalition der beiden liberalen Parteien auseinandergehen, denn dort muß die Volkspartei den Sozialdemokraten unterstützen, wenn sie auf sozialdemokratische Wahlhilfe in den drei Wahlkreisen Freudenstadt, Hall und Ulm rechnen will, wo sie dem Bund der Landwirte gegenübersteht. Aufrecht erhalten bleibt dagegen das Bündnis der beiden liberalen Parteien für die neun übrigen Stichwahlkreise. Das Schicksal der Demokraten Haußmann in Balingen und Günsler in Gmünd hängt vom Zentrum ab. Bei den Stichwahlen sind weitere sozialdemokratische Siege wahr-

scheinlich in Eßlingen und Heilbronn, möglich in Balingen und Gmünd.

i. Gmünd, 14. Jan. Wie uns unser Korrespondent meldet, hat die konservative Partei für die Stichwahl zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie die Parole zum Eintreten für den Volksparteiler ausgegeben. Wird die Parole befolgt, dann ist der Sieg der Liberalen über Lindemann sicher. (Was tun die Calwer Konservativen? In unserem Wahlkreis liegen die Verhältnisse ähnlich wie im Gmünder.)

## Ueber den Verkehr Calws

vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 entnehmen wir dem sechsten erschienenen Verwaltungsbericht der Verkehrsanstalten folgende Angaben und fügen zu Vergleichende die Ergebnisse des Vorjahres in Klammern teilweise bei. — Im Personenverkehr betrug die Zahl der in Calw abgegangenen Personen 210 139 (177 225), womit Calw in dieser Beziehung an 55. (59.) Stelle unter den 605 württ. Bahnstationen steht (an 54. Stelle Leonberg, an 56. Stelle Mettingen). Arbeiterwochenkarten wurden insgesamt gelöst: von Calw nach anderen Stationen 2437 (1197) für doppelte und 21 (0) für einfache Fahrt nach Calw; 2349 (1528) für doppelte und 0 (4) für einfache Fahrt. Arbeiterrückfahrkarten wurden gelöst: Abgang 511 (464) Stück, Ankunft 898 (720) Stück. Der Gesamtgüterverkehr Calws bezifferte sich in Versand und Empfang auf 45 579 (38 352) Tonnen und nimmt Calw in dieser Beziehung die 73. (84.) Stelle ein (die 72. Stelle Mengen, die 74. Jny). Der Versand betrug 175 Tonnen Gepäck und ländliche Traglasten, 5,5 Tonnen Milch, 186 Tonnen Expreggut, 3820 Tonnen Stückgut, 5059 Tonnen Wagenladungsklassengüter und 847 Tonnen Dienstgut. Der Empfang bezifferte sich auf 166 Tonnen Gepäck und ländliche Traglasten, 1,1 Tonnen Milch, 266 Tonnen Expreggut, 3763 Tonnen Stückgut, 27 905 Tonnen Wagenladungsklassengüter und 3385 Tonnen Dienstgut. Unter den empfangenen Wagenladungsklassengütern befinden sich 7906 (8249) Tonnen Steinkohlen, womit Calw an 57. (54.) Stelle steht. Nach einer beigegebenen Warenstatistik war der Güterversand des Bezirks Calw am bedeutendsten in: Werkholz, Schnittwaren 10 017 Tonnen, Brennholz, Schwellen 4052 Tonnen, Stammholz 3557 Tonnen, gebrannten Steinen, Bruchsteinen 3370 Tonnen, Baumwolle und Baumwollabfällen 774 Tonnen, Obst Gemüse, Pflanzen 408 Tonnen; auch sind 34 Pferde, 4839 Stück Rindvieh, 75 Schafe und 1246 Schweine aufgeführt. Der Eisenbahnkassenverkehr (Verkehrseinnahmen) betrug bei der Station Calw 409 375 (368 523) Mk. und nimmt Calw in dieser Beziehung den 51. (56.) Rang ein (den 50. Rang Urach, den 52. Rang Wildbad). Der Post- und Telegraphenverkehr Calws gestaltete sich nach statistischer Erhebung wie folgt; es sind:

	abgegangen	angekommen
Briefsendungen	604 970	706 730
Postanweisungen	34 561	31 409
Postauftragsbriefe (nicht ermittelt)		796
Pakete ohne Wert	57 171	59 342
Briefe u. Pak. m. Wt.	2 791	59 452

	abgegangen	angekommen
Postnachnahmesend. (nicht ermitt.)	10 009	
Zeitungsnummern	560 305	432 480
Staats- u. Privattelegr.	3 039	3 323

Der Postschiffverkehr umfaßte 12 169 Zahlkarten und 1234 Zählungsanweisungen, Der Fernsprechverkehr bei 133 (108) Teilnehmern im Ortsverkehr 402 323 (105 756) Gespräche, im Fernverkehr 12 786 abgegangene und 13 783 angekommene Gespräche. Bei einer Einwohnerzahl des Postbestellbezirks von 10 862 Personen betrug in Calw die Gesamteinnahme an Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren 114 934 (111 687) Mk. und zwar nimmt das Postamt in Calw in dieser Beziehung die 44. (44.) Stelle unter den 299 Postämtern 1., 2. und 3. Klasse des Landes ein (die 43. Stelle Nürtingen, die 45. Balingen). Der Verkehr der übrigen Eisenbahnstationen des Bezirks weist folgende Ziffern auf:

	Abgang. Personen-zahl	Güterverkehr (Abg. u. Ank.) Tonnen	Verkehrseinnahmen M.
Unterreichenbach	257 247	15 726	100 696
Liebenzell	174 829	15 341	143 422
Ernstmühl	17 912	5	6 364
Hirsau	70 571	6 797	53 594
Teinach	81 429	28 167	110 380
Talmühle	19 844	218	7 128
Mtshengstett	21 127	14 500	43 038
Nittelsheim	12 465	64	7 189

Mit einer Einnahme an Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren von 11 445 (11 150) Mk. steht Hirsau an 193. (191.), Liebenzell mit 25 906 (22 126) Mk. an 122. (135.) und Teinach mit 14 920 (14 124) Mk. an 155. (161.) Stelle. Der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr bei nachstehenden Postämtern gestaltete sich wie folgt; es sind

	Hirsau	Liebenzell	Teinach
abgegangen:			
Briefsendungen	110 400	152 260	108 840
Postanweisungen	9 712	11 144	6 758
Pakete ohne Wert	4 516	8 944	4 874
Briefe u. Pak. m. Wt.	334	584	317
Zeitungsnummern	—	—	—
Brief- u. Privattelegr.	7	823	486
Ferngespräche	13	12 173	8 921
Postwagenreisende	—	—	4 930
angekommen:			
Briefsendungen	120 850	181 170	110 400
Postanweisungen	4 024	9 392	4 690
Postauftragsbriefe	317	555	397
Pakete ohne Wert	7 578	14 900	9 012
Briefe u. Pak. m. Wt.	455	607	386
Postnachnahmesend.	1 600	3 273	2 284
Zeitungsnummern	104 050	150 120	134 520
Staats- u. Privattelegr.	5	792	530
Ferngespräche	5	10 409	10 036
Vermittelte Ortsgespräche	—	12 849	11 911

\* Einen Diebstahl leisteten sich am Sonntag früh zwei „Herren“ aus Pforzheim. Sie waren in der Samstagnacht im „Badißchen Hof“ hier eingekehrt und verweilten sich dort längere Zeit hindurch. Gegen den Morgen stellte sich heraus, daß zwei im großen Saal abgelegte Ueberzieher verschwunden waren und mit ihnen auch die beiden Pforzheimer. Die umgehend benachrichtigte Polizei konnte die Diebe noch

will sie gar nicht länger stören — Sie brauchen nichts zu befürchten — ich habe keinerlei arge Hintergedanken, das kann ich Ihnen versichern. Sie werden übrigens selbst zugeben, daß sie den Mann, den ich suche, womöglich kennt oder doch schon gesehen hat. Auf alle Fälle möchte ich es versuchen, wenn Sie sie einen Moment hereinzuführen wollen.

Die zuverlässige Art des Inspektors und meine feste Ueberzeugung von Marcellas Schuldlosigkeit hatten meine ursprünglichen Befürchtungen rasch verschweigt, so daß ich mich zur Erfüllung seines Wunsches bereit erklärte.

Schön, sagte ich, das will ich tun; und nach ein paar Minuten brachte ich Marcella ins Zimmer.

Sie heftete ihre großen Augen verwundert auf den Beamten, und er seinerseits betrachtete verwundert und erstaunt die schöne Erscheinung des Mädchens. Ich stellte ihn gleich vor, und bald hatte er seine gewohnte Fassung wiedergewonnen.

Im! sagte er, indem er sein Notizbuch hervorzog und eine Photographie herausnahm. Wollen Sie die Güte haben, Fräulein, einen Blick auf dieses Bild zu werfen? Damit hielt er es ihr hin.

Sie betrachtete es einen Moment. Dann stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus und fuhr zurück. Bertholdi! seufzte sie leise.

Der Inspektor lächelte.

Ganz recht, sagte er, und reichte mir das Bild.

Ich stieß gleichfalls einen Laut des Staunens aus und rief: Der Mann, dessen Gesicht ich am Fenster gesehen habe!

Stimmt! Besten Dank! Ich brauche die Dame nicht länger aufzuhalten, sagte der Inspektor, noch immer lächelnd, und steckte die Photographie wieder in seine Brieftasche.

Als ich Marcella später nach der Sache fragte, erwiderte sie mir, daß ihr beim Anblick der Photographie ein Name eingefallen sei, an den sich irgendeine schreckliche Begebenheit in ihrem Leben knüpfte, daß sie sich jedoch leider nicht genauer erinnern könne. Dagegen wollte sie von mir gern wissen, was es mit dem Mann, dessen Gesicht ich am Fenster gesehen hätte, für eine Bewandnis habe. Ich gab ihr darauf zwar nur eine ausweichende Antwort, sie schien sich aber dabei zu beruhigen, und ich war froh, diese Sache fallen lassen zu können, zumal ich wußte, daß sie sich nun in den berufenen Händen des Inspektors Beale befand.

Der folgende Tag verlief ziemlich ruhig und vom Feinde war nichts zu sehen; dafür war aber der übernächste ein solcher, daß ich ihn bis an mein Lebensende nicht vergessen werde. Es war am 19. Dezember, und vom frühen Morgen an lag ein undurchdringlicher, schwarzer Nebel über der Stadt. Den ganzen Tag über mußte man Licht brennen und die Jalousien geschlossen halten, weil es draußen vollkommen dunkel war. Marcella, die einen derartigen Nebel noch nie zuvor gesehen hatte, war zuerst ängstlich, dann machte es ihr aber scheinbar Vergnügen.

Auf alle Fälle, sagte sie scherzend, wird bei einem

solchen Wetter wie heute kein Mensch mich zu stehlen versuchen.

Wenn ich mir hätte träumen lassen, was in wenigen Stunden passieren sollte, würde ich sicher nicht über diese Bemerkung gelacht und erwidert haben:

Ganz gewiß nicht, Marcella; heute sind Sie allerdings vor Nachstellungen sicher.

Helen befand sich, wie ich mich noch erinnere, an jenem Morgen in keiner besonders rofigen Laune. Sie kam schon früh zu mir und klagte über das neue Mädchen.

Ich kann sie wirklich nicht behalten, sagte sie. Sie versteht absolut nichts, und ich habe den Eindruck, daß sie vorher noch nie in Stellung gewesen ist. Außerdem bekommt sie immer Briefe, die sie rasch liest und dann gleich verbrennt. Sie läuft unter allen möglichen Vorwänden weg und geht, Gott weiß, wo herum. Gestern war sie fast eine Stunde fort.

Das war mir neu und — beunruhigte mich sogar. Wie sich der Leser erinnern wird, gefiel mir das Mädchen gleich vom ersten Augenblick an nicht.

Ich habe schon von vornherein kein rechtes Vertrauen zu ihr gehabt, sagte ich, denn, gelinde ausgedrückt, kam sie unter sehr eigenartigen Umständen zu uns. Wenn ich dir also einen guten Rat geben soll, so mache, daß sie wieder aus dem Haus kommt.

Aber ich kann sie doch nicht an einem Tag wie heute fortjchicken, erwiderte meine gutmütige Schwester.

(Fortsetzung folgt.)



**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**K. Amtsgericht Calw.**

In das Güterrechtsregister wurde heute unter der Aufschrift:  
 Jüngst, Robert, Goldarbeiter in Unterreichenbach und Lina  
 Jüngst geb. Hespeler daselbst  
 eingetragen:  
 Die Eheleute haben durch Vertrag vom 5. Januar 1912 als  
 eheliches Güterrecht die Gütertrennung i. S. der §§ 1427 bis  
 1430 B.G.B. vereinbart.  
 Den 13. Januar 1912.

Oberamtsrichter:  
 Hölder.

Rosa Scheuerle  
 Gustav Meister  
 Verlobte,  
 Calw Reichertshausen  
 Januar 1912. Calw

**Reichstagswahl.**

Den Wählern, welche mir ihre Stimme gaben, bezw.  
 mich weitergehend tatkräftig unterstützten, sage ich meinen  
 herzlichsten Dank.

Die Stimmenzahl, welche im Wahlkreise trotz den  
 verwirrenden gegnerischen Umtrieben für uns erzielt wurde,  
 wird uns ermutigen, auch in ferneren Jahren für unsere  
 gute Sache zuverlässig weiterzukämpfen.

**Fr. Keppler.**

Trinkt **Liptons Tee** 1/4 Pfd. Pakete  
 55  
 65  
 80  
 95  
 125 Pfg.  
 Grösster Teehandel der Welt!  
 Generalvertreter für Süd-  
 deutschland: Ph. Kress,  
 Stuttgart.

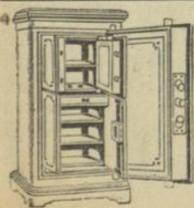
**Sanitätskolonne.**

Die Vorträge beginnen heute abend. Teilnehmerkarten  
 à Mk. 5.— für Damen und Herrn bei D 1 pp.

**Wollene Strickgarne,**  
 speziell nicht eingehende Seiden-, Böhmer- und Schafwollgarne,  
**baumwollene Strickgarne**  
 Estramadura, Doppelgarne, engl. Wigogne,  
**Webgarne**  
 in nur guten Qualitäten  
 empfiehlt billigst  
**Heinrich Rühle,**  
 Garnhandlung.

**Bekanntmachung.**

Treffe in den nächsten Tagen in Calw ein und übernehme unter  
 Garantie für radikale Wirkung die Vertilgung von  
**Ratten und Mäusen, Rissen und Schwaben.**  
 Ueberall großer Erfolg nachweisbar. Interessenten bitte sich zu  
 melden unter „Desinfektion“ postlagernd Calw.



**„Ostertag“**  
 Kassenschränke und Banktresore  
 über 25 000 geliefert.  
**Ostertag-Werke A.-G.**  
 Stuttgart—Aalen—Berlin.  
 Vertreter: **Eugen Dreiss, Calw.**

**Kaninchenzüchterverein  
 Calw und Umgebung.**

Die noch nicht abgeholten Ge-  
 winne von No.: 34 58 59 69 78  
 95 99 119 125 131 132 134  
 135 142 148 163 175 184 185  
 197 204 209 213 225 248 250  
 257 263 291 298 299 302 323  
 328 335 348 351 364 366 396  
 404 445 451 453 457 473 480  
 483 490 496 498 510 518 542  
 544 546 551 564 579 582 584  
 585 598 604 616 632 638 654  
 663 664 669 671 675 683 689  
 703 713 719 734 739 743 750  
 759 764 781 786 807 848 857  
 872 902 904 916 918 922 929  
 930 938 941 942 952 998  
 wollen längstens bis **21. Januar,**  
 mittags 12 Uhr, bei dem Unter-  
 zeichnen abgeholt werden.  
**W. Neuffer,**  
 Portier.

**Breisgauer  
 Mostansatz**



gibt ein vortreffliches,  
 obitweinähnliches Getränk.  
 Niederlagen:  
 Apotheker Hartmann, Calw.  
 K. Otto Vinçon, Calw.

3—4zimmerige  
**Wohnung**

für kleine Beamtenfamilie per 1.  
 April zu mieten gesucht.  
 Offerten sind an die Red. ds.  
 Bl. unter G. B 33 zu richten.

Solider, junger Mann sucht  
**möbl. Zimmer**

mit Pension, eventl. auch außerhalb  
 der Stadt. Gefl. Off. erbeten unter  
 B 100 an das Compt. ds. Bl.

Eine freundliche 3zimmerige  
**Wohnung**

mit Küche und Zubehör hat auf  
 1. April zu vermieten  
**Kaminfeger Eisenhardt**  
 Stuttgarterstr. 598.

2—3zimmerige  
**Wohnung,**

unmöbliert, mit Bedienung sucht in  
 Calw, Leinach, Hirsau oder Um-  
 gebung auf längere Jahre einzelner  
 Herr. — Offerten mit genauer  
 Preisangabe unter A. K. 1912  
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirsau.  
 Eine freundliche, sonnige  
**4—6 Zimmer-  
 Wohnung**

1. Stock auf sofort oder später an  
 ruhige Familie zu vermieten.  
 Malermstr. Hohh.

**Bäckerlehrling**

sucht  
**Friedrich Frommer**  
 unteres Ledereck.

Eine leichtere  
**Ruh,**

mit dem 4. Kalb  
 23 Wochen träch-  
 tig, gut gewöhnt,  
 fehlerfrei, hat zu verkaufen  
**J. Bolle, Schuhmacher,**  
 M a i s e n b a c h.



**Töchterhandelsschule**

des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Gegr. 1897.  
**Freitag, den 16. Februar 1912**  
**Beginn des nächsten Jahreskurses.**

Gründlicher Unterricht in sämtl. Handelsfächern ein-  
 schliesslich Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschreiben ver-  
 schied. Systeme. **Erfolgreiche und unentgeltliche Stellenvermittlung.**  
 Prosp. gratis. **Anmeldung täglich von 2—4 Uhr,** ausgenommen Sams-  
 tags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelsschule, **Silberburgstr. 23,**  
 oder auf schriftlichem Wege.

**Der Ausschuss.**

**Durch Urteil**

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst fest-  
 gestellt worden, dass die weltbekannten Weberschen  
**hausbacköfen und Fleischräucher**  
 die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende  
 Broschüre resp. Preisliste kostenlos.  
**Anton Weber, Ettlingen (Baden).**

2 nebeneinanderstehende, freund-  
 liche gut  
**möblierte Zimmer**  
 hat auf 1. Febr. zu vermieten  
**Frau B. Waidelich**  
 Neuer Weg 608.

Pensionär sucht Stelle als  
**Jagdaufseher.**

Offerten unter K. 100 an die  
 Geschäftsst. ds. Bl.  
 90—100 Jtr.

**Heu**

hat zu verkaufen  
**Seeger, Bäckermeister.**

Bad Leinach.  
 Zu sofortigem Eintritt wird ein  
 kräftiges  
**Mädchen**  
 gesucht.

**K. Walch**  
 z. Kühlen Brunnen.

Nagold.  
 Aufgeweckter  
**Junge,**

aus guter Familie, welcher die  
 Conditorei erlernen will, findet  
 gründliche Ausbildung bei günstigen  
 Bedingungen.  
**Hch. Bang,**  
 Conditorei u. Café.

100 Gramm  
**Tell**  
 Cacao  
 = an Nährwert  
**7 Eier**

Der Nahrungseffekt eines Nahrungsmittels wird  
 wissenschaftlich in Kalorien (Wärmeeinheiten)  
 ausgedrückt. 100 Gramm Tell-Cacao ent-  
 sprechen einem Nährwert von ca. 465 Rein-  
 kalorien, ein Ei mittlerer Größe besitzt einen  
 solchen von 70 Kalorien. Bedenkt man, daß  
 100 Gramm Tell-Cacao wohlfeiler sind, als  
 7 frische Eier, so kann man sich leicht die über-  
 legene Nährkraft und Billigkeit des Tell-  
 Cacaos vergegenwärtigen. Hartwig & Vogel  
 A.-G., Fabr. von Tell-Chocolade-Cacao.  
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.  
 Vertreter: Carl Schöber, Stuttgart, Mozartstr. 31.